

**Gottesdienst zu Hause
und mit allen - durch Gottes Geist verbunden**

29. November 2020 – 1. Advent 2020



Foto: pixabay

**Bitte halten Sie ihr Evangelisches Gesangbuch für die
Lieder und den Psalm bereit.**

*Kerze anzünden - vielleicht läutet irgendwo draußen eine
Glocke: [https://evangelisch-in-rain.de/wp-content/uploads/
2020/04/Glocken-Rain-.m4a](https://evangelisch-in-rain.de/wp-content/uploads/2020/04/Glocken-Rain-.m4a)*

Stille

Eröffnung

Gott,

ich bin hier (wir sind hier)

allein (zu zweit - zu dritt...)

und doch durch deinen Geist alle miteinander verbunden

Und so feiere ich, so feiern wir

in deinem Namen Gottesdienst

Im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.

Ich vor Gott

Gott, ich (wir) kommen zu dir – bringen uns und unsere Gedanken,

Gefühle, die wir gar nicht in Worte fassen können.

Herr, erbarme Dich.

Jesus, wir glauben, dass du immer bei uns bist – vertrauen darauf, dass du unsere Gedanken verstehst und unsere Sorgen siehst.

Christus, erbarme dich.

Geist Gottes, wir öffnen uns vor Gott – kennen dich als den Beistand, der uns mit in die Gegenwart Gottes nimmt.

Herr, erbarme dich.

So vertrauen wir auf deine Zusagen, Gott, die du einst gegeben hast und heute noch gilt: *„Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden.“*

Amen

Lied: EG 1, 1-3 Macht hoch die Tür

Tagesgebet

Herr Jesus Christus,
du bist in diese Welt gekommen
und willst von Neuem ankommen bei uns.
Hilf uns, mit dem Herzen auf dich zu hören
und dir entgegenzugehen
auf dem Weg der Liebe und der Gerechtigkeit.
Darum bitten wir dich, unseren Herrn und Gott,
der du mit dem Vater und dem Heiligen Geist
lebst und regierst in Ewigkeit.
Amen.

Lesung: Matthäus 21,1-11

Predigt zu Sach 9,9-10: <https://evangelisch-in-rain.de/wp-content/uploads/2020/11/predigt-zum-1.Advent-2020.m4a>

„Du, Tochter Zion, freue dich sehr,

und du, Tochter Jerusalem, jauchze!
Siehe, dein König kommt zu dir,
ein Gerechter und ein Helfer,
arm und reitet auf einem Esel,
auf einem Füllen der Eselin. ¹⁰

Denn ich will die Wagen vernichten in Ephraim und
die Rosse in Jerusalem, und der Kriegsbogen soll
zerbrochen werden.

Denn er wird Frieden gebieten den Völkern,
und seine Herrschaft wird sein von einem Meer bis
zum andern und vom Strom bis an die Enden der
Erde.

Gnade sei mit Euch.

Lasst uns in der Stille um den Segen des Wortes
bitten.

Stille.

Herr, gib uns ein Herz für dein Wort und ein Wort für
unser Herz. Amen.

I.

Liebe Gemeinde, liebe Frauen und Männer,

Kinder und Senioren, ER kommt!

Was für eine Verheißung!

Hoffnung pur.

Bereitet euch vor!

Putzt eure Häuser und Herzen!

Räumt aus dem Weg, was seine Ankunft stört.

Macht euch bereit.

Der König der Welt zieht ein!

Er wird aufrichten, was zerbrochen ist

und die Wunden heilen.

Stellt euch vor: er kommt und vertreibt alles Böse und

Chaos bringende: den Kriegswillen der Menschen,

Corona und Co.

Auch unsere Furcht.

Er kommt ins Drama dieser Welt.

Frieden bringt er. Hoffnung und Heil.

Fürchtet euch nicht!

Jauchzet und frohlocket!

Was für eine Nachricht!

II.

Ja, das wäre wirklich eine frohmachende Nachricht

wenn sie verlesen würde zwischen all den Nachrichten, die uns täglich erreichen.

Über Radio und Fernsehen, Zeitung, Internet und von unseren Nachbarn.

Eine Gegenbotschaft wäre das.

Gegen all die Dramen dieser Welt.

Gegen lahmgelegte Städte und Dörfer,

gegen Gesundheitssysteme, die an ihrer Grenze sind.

Gegen anhaltende

Pandemieeingrenzungsmaßnahmen und Anti-Corona-Demos.

Gegen die schlimmen Nachrichten, die schon gar nicht mehr durchkommen, weil uns ein Virus ins

Chaos treibt. Von nicht endenden Kriegen und

Hungersnöten, von Flüchtenden und unzumutbaren

Zuständen in Flüchtlingslagern. Von Gewalt und

Verbrechen und Klimakatastrophe.

Eine Gegenbotschaft wäre das.

III.

Sie war es damals für die Menschen, die sie hörten, als sie verkündet wurde. Gut 500 Jahre vor Christus. Der Prophet Sacharja steht auf den Plätzen in Jerusalem und ruft sie seinen Landsleuten ins Herz, den aus dem babylonischen Exil zurückgekehrten Israeliten. Eine schwere Zeit hatten sie hinter sich. Als Exulanten umgeben von einer fremden Kultur. Jetzt sind sie zurück in Jerusalem, in der Stadt Zions. In ihrer heiligen Stadt, in der einst ihr Heiligtum, der Jerusalemer Tempel stand. In Trümmern ist er. Zerstört von den Wirrnissen der Zeit damals. Unter dem toleranten Herrscher Kyros dürfen sie zurück und auch ihren Tempel wieder aufbauen. Das sind Hoffnungszeichen. Und dann die Worte Sacharjas:

„Ihr geliebten Menschen Gottes, seid voller Zuversicht! Der Herr hat euch nicht vergessen. Auch wenn ihr Schlimmes hinter euch habt, seid nicht verzagt, er hat euch im Blick und wird kommen zu euch und Frieden bringen und gebieten allen. Siehe,

dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer.“

Wie sich diese Worte wohl damals für die Israeliten anhören?

Sie stecken doch noch tief im Chaos und Schlammassel.

Ihre Sehnsucht nach der Erfüllung des verheißenen Friedens schmerzt.

Einige resignieren, weil es schon so lange dauert.

Weil noch so viel Unheil sichtbar ist.

Wird es jemals besser?

Kommt das Heil, das er uns schon vor vielen Jahren versprochen hat wirklich?

Wann schafft Gott endlich das, was er versprochen hat?

Ist er überhaupt noch da für uns?

Ich kann mir vorstellen, dass die Töchter und Söhne Zions auch Zweifel an der Botschaft des Propheten hatten.

III.

An mir selber merke ich, dass es gar nicht leicht ist,
einer solchen Hoffnungsbotschaft zu vertrauen.
Dann, wenn die Zeichen der Zeit so anders stehen.
Wenn die Nachrichten so sind, wie sie gerade sind.
Neue Schulden, keine sinkenden Infektionszahlen,
Kurzzeitarbeit und Berufsverbote. Da fällt es mir nicht
leicht, einer Gegenbotschaft zu glauben, wie wir sie
heute hören
und ich stimme ein in den Hilferuf unserer
Jahreslosung 2020: Herr ich glaube, hilf meinem
Unglauben.

Denn die Botschaft Sacharjas ist durchdrungen von
Zuversicht und Hoffnung und der würde ich so gerne
folgen.

Wie ein Platzhirsch sitzt diese frohe Botschaft inmitten
der Stadt und schafft sich Gehör durch den
Botschafter Gottes.

Sie sitzt da einfach in der Mitte.

Unverrückbar.

Fast aufdringlich sitzt sie da und singt ihr Lied von
dem, der da kommt und von dem, was kommt.

Heute säße sie in den Schaltzentralen globaler Kommunikationsmittel.

Wir würden lesen und hören, weitererzählen und daran glauben:

Da kommt einer.

Aus Gottes Reich.

Auf uns zu.

Auf die ganze Welt.

Um aufzurichten.

Frieden zu stiften.

Uns zu heilen.

Langsam kommt er

Leise kommt er, fast ungesehen

Einfach und arm kommt er - anders als erwartet -
aber er kommt.

FREUT EUCH, ihr Kinder Gottes!

IV.

Haben wir gerade in diesem Jahr nicht eine besondere Chance, dieses Ankommen Gottes vorzubereiten und sein Kommen zu erleben?

Unabgelenkt durch vorweihnachtlichen Stress,
unabgelenkt vom vorweihnachtlichen Treiben in den
Straßen und Einkaufsmeilen
unabgelenkt von allem, was weglenkt von dem, was
uns hilft und heilt?

Mit Besinnung und Sinnlichkeit,
mit mehr Zeit alleine und mit mehr Stille.
Mit Langsamkeit, leise und einfach?

Reduziert sind wir im Advent 2020.
Daher dem Ursprung dieser Fastenzeit viel näher.
Denn so war sie gedacht, die Adventszeit.
Als Zeit der Reduktion, des Fastens und Innehaltens.
Dadurch schärfen sich die Sinne auch für den der
kommt mit Einfachheit, leise und langsam.
Wer kennt nicht, wie gut das erste Stück Schokolade
nach einer längeren Zuckerpause schmeckt?

Nehmen wir die Adventszeit 2020 als Zeit der Vorbereitung auf einen König, dem man nicht ansieht, dass er König ist.

Den man schnell übersieht und überhört, weil er nicht ständig twittert und herumprahlt.

Weil er sich vielmehr zeigt im Gesicht jedes gütigen Menschen.

In den Menschen, die um Frieden ringen.

In allen, die den Hungrigen zu essen geben, den Durstigen zu trinken.

In allen die Fremde beherbergen und Nackten Kleidung schenken.

In allen, die Kranke besuchen und Gefangene.

Er ist König und Fürst des Friedens, weil er sich unaufhörlich darum kümmert, das Chaos in dieser Welt in Ordnung zu bringen.

Langsam.

Leise.

Mit Einfachheit.

In Macht.

Auf ihn warten wir im Advent 2020.

Und er wird kommen. Wie und wann entscheidet er.
Sicherlich anders als wir erwarten.

Vielleicht nicht im geliebten, übervollen
Weihnachtsgottesdienst am Heiligen Abend,
sondern im Schein der Weihnachtskerzen am
Christbaum in der eigenen Wohnung.

Schärfen wir unsere Sinne für ihn.

Räumen alles aus dem Weg, das sein Ankommen in
unseren Herzen schwer macht.

Er wird kommen.

Vielleicht am Festtagstisch, weil das erste Mal kein
Streit aufkommt in der Familie.

Weil alle nach diesem Jahr neu schätzen,
wie wertvoll es ist, beieinander zu sein,
sich in die Augen zu schauen, zuzuprosten,
gemeinsam mit den Enkeln zu lachen und zwischen

dem Duft des Weihnachtsbratens das Parfüm der Schwester zu riechen.

Lassen wir uns überraschen, wie er kommt,
der Friedefürst dieser Welt, mitten hinein in unser
Drama.

Machen wir uns heute auf den Weg und trauen dieser
unglaublichen Gegenbotschaft:

Freude dich, Tochter Zion, jauchze Tochter
Jerusalems, dein König kommt zu dir!

Amen.

*Und der Friede Gottes, der höher ist als unsere
Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in
Christus Jesus.*

Amen.

Lied: EG 13, 1-3 Tochter Zion

Fürbitten

Jesus Christus,

Du bist als König des Friedens in die Welt gekommen, als
Licht der Welt.

Wir bitten Dich:

Komm in unsere dunkle Welt,
in diesem „anderen Advent 2020“.

Bringe Licht in unsere Kirchen, mache sie zum Raum deiner
Gegenwart.

Bringe Licht in das Denken und Tun der Mächtigen dieser
Welt, dass sie Frieden schaffen und auf ihrem Weg durch
die Pandemie sinnvolle Schritte finden.

Bringe Licht in unsere Häuser und unsere Herzen, dass Jung
und Alt Geborgenheit und Liebe erleben, trotz allem.

Bringe Licht zu unseren Kranken,
schenke ihnen Hilfe und Trost

Bringe Licht zu allen Trauernden,
dass sie neue Hoffnung finden.

Alles, was uns noch persönlich auf dem Herzen liegt, legen
wir vor Dich in der Stille:

Stille

Danke, dass Du unser Gebet erhörst.

Gemeinsam beten wir:

Vater unser im Himmel...

Vaterunser

Vaterunser

Vater unser im Himmel

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe,

wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Segen <https://evangelisch-in-rain.de/wp-content/uploads/2020/03/Segen.m4a>

Der Herr segne uns und behüte uns

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über uns
und sei uns gnädig
Gott, der Herr erhebe sein Angesicht auf uns
und gebe uns Frieden,

Im Namen Gottes des + Vater und des Sohnes und des
Heiligen Geistes Amen.

Stille/Ausgangsmusik: EG 17,1 Wir sagen euch an